

40 Jahre

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische
Freundschaft Mainz-Wiesbaden e.V
美因茨-威斯巴登德中友好协会



1978 - 2018

Inhaltsverzeichnis

Grußworte

- 3 Präsidentin von CPAFFC Beijing – Li Xiaolin
- 4 Vorsitzender der GDCF Mainz-Wiesbaden – Kurt Karst

6 Aktuelle und bisherige Vorstandsmitglieder ab 1978

7 Satzung

Wie alles begann

- 8 Bürgerreise 1973 unter Leitung von Oberbürgermeister Jockel Fuchs

Die Entwicklung der GDCF Mainz-Wiesbaden

- 10 Dr. Klaus Globig & Dr. Dietrich Schulte von 1978 bis 1989
- 14 Liselotte Pietsch von 1989 bis 2010
- 16 Aktivitäten der letzten Jahre: Fotoimpressionen & Zeitungsartikel

22 Wer sind wir? Was tun wir?

23 Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz

24 Kooperationspartner

Impressum:

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft
Mainz-Wiesbaden e.V.

Amtsgericht Mainz – Vereinsregister (VR) 1793

Verantwortlich: Kurt Karst

Design: Lei Wang

Druck: 2018

Postanschrift: Bauschheimer Weg 5, D-55130 Mainz

Telefon: +49 (0) 172 8533389

Bankverbindung: Commerzbank Wiesbaden

IBAN: DE98 5104 0038 0566 6110 00

BIC: COBADEFF

www.gdcf-mainz-wiesbaden.de

info@gdcf-mainz-wiesbaden.de

Grußwort

Präsidentin Li Xiaolin

„Chinese People´s Associatin for Friendship with Foreign Contries“ (CPAFFC)



尊敬的卡斯特主席：

值贵会成立40周年之际，我谨代表中国人民对外友好协会表示热烈祝贺！

40年来，贵会致力于中德友好交往，推动两国在文化、艺术等领域的交流与合作，在加强中德两国人民相互理解与友谊方面做了大量工作，做出了重要贡献。

衷心祝愿作为中德民间友好团体骨干的美因茨-威斯巴登德中友协继往开来，深化对华友好合作，向德国人民介绍真实的中国，在促进两国人民民心相通方面取得新的成绩！

愿中德友谊万古长青！

全国对外友协会会长

李小林

2018年1月15日

A handwritten signature in black ink, which appears to be '李小林' (Li Xiaolin).

Beijing, den 15. Jan. 2018

Sehr geehrter Herr Kurt Karst,

anlässlich des 40. Bestehens der GDCF Mainz-Wiesbaden darf ich Ihnen im Namen der Gesellschaft des Chinesischen Volkes für Freundschaft mit dem Ausland herzlich gratulieren.

Seit 40 Jahren hat sich Ihre GDCF für den freundlichen Austausch zwischen Bundesrepublik Deutschland und Volksrepublik China bzw. die Zusammenarbeit im Bereich der Kultur und Kunst eingesetzt. Ihre Gesellschaft hat großartige Arbeit geleistet, die einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung der Verständigung und Freundschaft beider Völker darstellt.

Ich wünsche Ihrer GDCF Mainz-Wiesbaden vom Herzen eine vielversprechende Zukunft, weitere Erfolge zur Verstärkung der freundschaftlichen Kooperation und mehr Arbeit zur Darstellung eines sachlichen Chinabilds. Ich freue mich zu sehen, dass Ihre GDCF mehr Beiträge zur Völkerverständigung beider Länder leisten kann.

Ich wünsche, dass die chinesisch-deutsche Freundschaft für immer hält.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Li Xiaolin

Präsidentin der CPAFFC

Grußwort

Kurt Karst

Vorsitzender der

„Gesellschaft für Deutsch-

Chinesische Freundschaft

Mainz-Wiesbaden e.V.“



Man sagt, „mit vierzig Jahren befindet man sich in der „Blüte des Lebens“. So geht es auch unserer „Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden e.V.“. Noch nie haben wir so viele und neue Aktivitäten für unsere Mitglieder und Interessenten angeboten und noch nie haben wir mit so vielen unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammengearbeitet.

Nach der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China im Jahre 1972 waren Mainzer Persönlichkeiten mit die ersten, die im Jahre 1973 das damals für uns fast unbekannt Land China bereist haben.

Der bekannte Oberbürgermeister Jockel Fuchs schrieb dazu passend nach dieser Reise, dass „die Mainzer seit eh und je offen sind für die anderen, offen für die Welt“.

Die damalige Reise nach China wurde von der Journalistin Dr. Steil-Beuerle, die schon vielfältige Erfahrungen mit China hatte, initiiert.

Es hat dann immerhin, bis es zur offiziellen Gründung der GDCF Mainz kam, fünf Jahre gedauert. Ganz einfach war es auch damals nicht und Dr. Elisabeth Steil-Beuerle war nicht immer einer Meinung mit den Anwälten Dr. Hippe-von-Mannstein, Klaus Globig und Dr. E. Weiler, die den Satzungstext erarbeitet haben. Dr. Steil-Beuerle wollte keinen „Studentenclub“, sondern im Vorstand ein „Aushängeschild für die Öffentlichkeitsarbeit“ und hatte damals als Vorbild die „Deutsch-Französische Gesellschaft in Mainz“ im Auge. Nach Meinung von Dr. Steil-Beuerle sollte sich die Annäherung zwischen China und der Bundesrepublik Deutschland auf einer absolut ersten Ebene der Staatsführung beider Länder zutragen.

Sie formulierte am 9. Oktober 1978: Eine überparteiliche Zusammenarbeit sei für eine gute sachliche Außenpolitik notwendig und dürfte nicht gegen dritte Länder gerichtet sein; sie schrieb dazu folgenden Satz: „Das Wort von Bundeskanzler Helmut Schmidt über China, das er Teng Hsiao-Ping und selbst Mao Tsetung gegenüber in persönlichen Gesprächen vertrat, war, dass die deutsch-chinesische Freundschaft leiden würde, wenn dabei gegen Dritte operiert werden sollte“.

Obwohl zwischenzeitlich viele, viele Jahre vergangen sind, hat sich an dieser Ausrichtung nichts Grundsätzliches verändert.

Unsere GDCF Mainz-Wiesbaden e.V. hat nach wie vor das Ziel, „die deutsch-chinesischen Beziehungen auszubauen und das gegenseitige Verständnis zwischen beiden Völkern zu fördern“.

Seit 40 Jahren versuchen wir, ein objektives und anschauliches Bild über China, seine Menschen und seine Kultur zu vermitteln und ein kompetenter Ansprechpartner in Chinafragen zu sein.

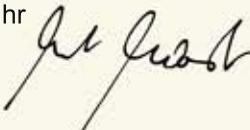
Unsere Mittel sind begrenzt; wir „leben“ fast ausschließlich von unseren (sehr moderaten) Mitgliedsbeiträgen. Aber zusammen mit dem uneigennütigen Einsatz vieler Mitglieder leisten wir Einiges für die deutsch-chinesische Verständigung und Freundschaft.

Durch den Beitritt zur GDCF Mainz-Wiesbaden kann jedes Mitglied einen Beitrag dazu leisten – auch wenn es nicht aktiv an unseren Vereinsaktivitäten mitwirken kann oder möchte. Ohne unsere aktiven und passiven Mitglieder wäre unsere Gesellschaft nicht so lebendig.

Wir danken allen, die bisher im Vorstand und den Beiräten in den verschiedensten Funktionen tätig waren; mein ganz besonderer Dank geht an Frau Liselotte Pietsch, die von 1989 bis 2010 als Vorstandsvorsitzende den Verein am Leben gehalten hat.

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich auch all unseren Mitgliedern für ihre Unterstützung, unseren Kooperationspartnern für Ihr Entgegenkommen und unseren Förderern für Ihre Hilfestellung. Bleiben Sie uns weiterhin gewogen.

Freuen wir uns auf die nächsten 40 Jahre und hoffen, dass unser großer Wunsch, eine Städtepartnerschaft von Mainz und Wiesbaden (am besten Mainz-Wiesbaden zusammen) mit einer chinesischen Stadt nach den erfolgreichen Anfängen im Jahre 1973 in Erfüllung geht.

Ihr




Weitere aktuelle Vorstandsmitglieder der GDCF Mainz-Wiesbaden e.V.



Prof. Anne Shih



Robert Pfeifruk



Lei Wang

„Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden e.V.“

Satzung der „Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz“ vom 23. 10. 1978

Beurkundet am 26. März 1979 (Amtsgericht Mainz - VR 1793)

Namensänderung in „Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden“ vom 3. Juni 1985 - Beurkundet am 10. Dezember 1985 (VR 1793)

Bisherige vertretungsberechtigte Mitglieder des Vorstandes im Sinne des § 26 BGB:

Erste Vorsitzende

2016 - 2018: Kurt Karst

2014 – 2016: Björn Zeus

2010 – 2014: Dr. Dagmar Lorenz

1989 – 2010: Liselotte Pietsch

1988 – 1989: Prof. Dr. Roland Palmer

1980 – 1988: Dr. Dietrich Schulte

1978 – 1980: Dr. Klaus Globig

Schatzmeister

2016 – 2018: Robert Pfeifruk

2014 – 2016: Philipp von Knebel Doeberitz-Forssmann

2005 – 2014: Franz-Kurt Koch

2002 – 2005: Theobald Josef Smets

2001 – 2002: Heike Basse

1996 – 2001: Franz-Kurt Koch

1986 – 1996: Gerhard Rauch

1985 – 1986: Michael Schoen

1978 – 1985: Cornelia Neufeld

Satzung

§ 1 Name, Sitz und Rechtspersönlichkeit

1. Die am 23. Oktober 1978 gegründete Vereinigung führt die Bezeichnung "Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz/Wiesbaden e.V." und ist in das Vereinsregister eingetragen.
2. Der Sitz der Vereinigung ist Mainz.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck

1. Zweck der GDGF ist die Förderung der Deutsch-Chinesischen Freundschaft auf ausschließlich gemeinsinniger Grundlage durch Pflege und Förderung der Beziehungen zwischen dem deutschen und chinesischen Volk in allen Bereichen im Geiste internationaler Verständigung und Völkerverständigung.
2. Die GDGF steht grundsätzlich allen Menschen offen, die ungesucht verschiedener politischer und weltanschaulicher Überzeugungen gleichberechtigt an dieser Aufgabe mitarbeiten wollen.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Die Zwecke der Vereinigung sind ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung. Die Vereinigung erstrebt keinen Gewinn und wird ihre Mittel lediglich zur Erreichung der in § 2 genannten Zwecke, ggf. durch Bildung von Rücklagen verwenden.
2. Kein Mitglied erlangt durch seine Zugehörigkeit zu der Vereinigung irgendeinen wirtschaftlichen Vorteil. Ein Mitglied erhält weder Gestandteile noch in seiner Eigenschaft als Mitglied irgendeine Zuwendung aus Vereinsmitteln. Niemand darf durch zweckfremde Verwendungsausgaben begünstigt oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung bevorzugt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

Mitglieder der Vereinigung "Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz/Wiesbaden e.V." können auf schriftlichem Antrag natürliche und juristische Personen werden. Zur Aufnahme neuer Mitglieder ist die Zustimmung des geschäftsführenden Vorstandes erforderlich.

§ 5 Erlöschen der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft erlischt durch
 - a) Austritt, der durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand zu erfolgen hat. Die Erklärung wird zum Ende des laufenden Jahres wirksam.
 - b) Sie erlischt auch, wenn das Mitglied mit der Zahlung seines Beitrages mehr als drei Monate im Rückstand ist.

§ 8 Vorstand

1. Der Vorstand leitet die Vereinigung gemäß den Beschlüssen der Mitgliederversammlung, führt die Geschäfte, vertritt die Vereinigung nach außen, verwaltet das Vermögen der Vereinigung und hat über die Verwendung von Mitteln, die der Vereinigung von dritter Seite zugeführt werden, Rechnung zu legen.
2. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, einem oder mehreren 2. Vorsitzenden, dem Kassierer und weiteren Vorstandsmitgliedern.
3. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung aus den Reihen der Mitglieder für 2 Jahre gewählt. Ihre Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Scheidet ein Vorstandsmitglied während seiner Amtszeit aus, so berufen die übrigen Vorstandsmitglieder ein geeignetes Mitglied als Ersatzmann, dessen Amtszeit mit der für alle fälligen Neuwahl endet. Der Vorstand oder eines seiner Vorstandsmitglieder können von der Mitgliederversammlung jederzeit abberufen, neu- oder zugewählt werden.
4. Der Vorstand beschließt mit einfacher Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder.
5. Die Sitzungen des Vorstandes werden vom 1. Vorsitzenden einberufen. Dieser ist dazu verpflichtet, wenn mindestens 1/3 der Vorstandsmitglieder dies beantragen.
6. Die Vorstandsmitglieder üben ihre Tätigkeit grundsätzlich ehrenamtlich aus. Aufwendungen können ihnen erstattet werden.
7. Der 1. Vorsitzende vertritt den Verein in rechtlicher Hinsicht. Er ist zusammen mit dem Kassierer zeichnungsberechtigt.

§ 9 Auflösung der Vereinigung

Im Falle der Auflösung oder Aufhebung der Vereinigung ist ein vorhandenes Vermögen im Sinne der Zwecke der Vereinigung an die Food and Agriculture Organisation (FAO) - Deutsche Weltbühnenhilfe - zu überweisen. Die Abwicklung besorgt ein von der Mitgliederversammlung zu bestellender Verwalter. Ein etwa vorhandenes Vermögen darf an Mitglieder der Vereinigung nicht ausgeschüttet werden.

Die Auflösung und die damit zusammenhängenden Maßnahmen entscheidet die Mitgliederversammlung mit den Stimmen von mindestens 2/3 aller Mitglieder durch Beschluss.

§ 10 Mitgliedsbeiträge

Die Höhe der Mindestbeiträge wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt. In Ausnahmefällen kann der Vorstand den Beitrag für einzelne Mitglieder herabsetzen oder erlassen. Der Mitgliedsbeitrag ist bis zum 31. März des laufenden Jahres fällig. Mit Zustimmung des Mitglieds wird er vom Kassierer als Bankenzug erhoben. Bei Eintritt während des Jahres kann der Beitrag für das Eintrittsjahr in Monatsraten abbezahlt werden.

2. Ausschluss

Der Ausschluss aus der Gesellschaft erfolgt, wenn Mitglieder gegen die Ziele der Gesellschaft gehandelt oder deren Ansehen geschädigt haben. Den Betroffenen wird Gelegenheit zur Äußerung gegeben. Über den Ausschluss entscheidet der Vorstand mit 3/4 Mehrheit. Bei Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung mit 2/3 Mehrheit.

3. Im Falle des Ausschlusses oder des Austritts verbleiben die gezahlten Beiträge der Gesellschaft.

§ 6 Organe der Vereinigung

Die Vereinigung hat folgende Organe:

- die Mitgliederversammlung
- den Vorstand.

§ 7 Mitgliederversammlung

1. Der alleinigen Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung unterliegen:

- a) Wahl der Vorstandsmitglieder
- b) Wahl des Kassierers
- c) Einsetzung von Ehrenmitgliedern und eines Ehrenpräsidenten
- d) Entlastung des Vorstandes
- e) Festsetzung der Höhe von Mitgliedsbeiträgen
- f) Satzungsänderungen
- g) Auflösung der Gesellschaft

Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, die Beschlüsse f) und g) bedürfen einer 3/4 Mehrheit der auf der Versammlung anwesenden Mitglieder. Die Abstimmung erfolgt geheim, wenn die Mitgliederversammlung entsprechend entscheidet.

2. Die ordentliche Mitgliederversammlung wird jährlich mindestens einmal von dem Vorsitzenden mit Tagesordnung einberufen.
3. Anträge für die Tagesordnung der Mitgliederversammlung müssen dem Vorstand spätestens 10 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich zugegangen sein.
4. Auf Beschluss des Vorstandes oder auf Antrag von mindestens 1/4 der Mitglieder muß innerhalb von 28 Tagen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden.
5. Jede Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn dazu fernmündlich eingeladen worden ist.
6. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen. Diese Niederschrift ist von Schriftführer zu unterzeichnen. An seine Stelle kann auch der Vorsitzende oder ein anderes Vorstandsmitglied treten.

Arbeitsprogramm

Die Gesellschaft für Deutsch - Chinesische Freundschaft Mainz - Wiesbaden e.V. bemüht sich seit ihrer Gründung 1978 darum, eine anspruchsvolle Kenntnis des chinesischen Volkes und Kulturkreises in seiner Vielfalt in Geschichte und Gegenwart durch Veranstaltungen und Publikationen zu vermitteln. Sie ist politisch unabhängig und steht allen Interessierten ungesucht ihrer weltanschaulichen oder politischen Ansichten offen, die freundschaftliche Beziehungen zu China und Chinesen für wichtig halten. Sie ist eigenständig und als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Die GDGF Mainz - Wiesbaden betreut die hier lebenden Chinesen (meist Studenten und Wissenschaftler) mit ihren Familien durch gemeinsame Ausflüge, Feste und persönliche Kontakte. Sie will dadurch zugleich den Chinesen erleichtern, Deutschland und die Deutschen kennenzulernen und zu verstehen. Sie unterstützt den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern und fördert insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China auf dem Sektor des Gesundheitswesens und der Landwirtschaft. So wirkte sie im Jahre 1987 beim Partnerschaftsvertrag zwischen dem Städtischen Klinikum Wiesbaden und dem Volkskrankenhaus Kanton mit und organisiert den Austausch von Landwirtschaftsdelegationen zwischen der Provinz Guangdong und Rheinland-Pfalz.

China ist eine der ältesten Kulturzivilisationen der Welt, die in der mehrtausendjährigen Geschichte bedeutende Beiträge für die menschliche Zivilisation geleistet hat. Dabei übte der chinesische Kulturkreis nicht nur in Asien einen großen Einfluss aus, sondern wirkte schon im Altertum und Mittelalter bis nach Europa. Nach einer Epoche ausländischer Interventionen im 19. Jh. gewann China im 20. Jh. mit der Gründung der Volksrepublik China 1949 die nationale Unabhängigkeit zurück, unter der Abspaltung von Taiwan (Formosa).

Heute ist die V.R. China ein Entwicklungsland, in dem ein Viertel der Menschheit lebt. Es bemüht sich um die Lösung seiner Probleme auf der Grundlage einer neuen Gesellschaftsordnung. Was in diesem großen Land geschieht und wie es außenpolitisch handelt, weiche Stellung und Wirkung es in Asien hat, ist von großer Bedeutung für alle Völker.

Das Ziel der GDGF ist es, im Rahmen internationaler Verständigung und Völkerverständigung die deutsch - chinesischen Beziehungen auszubauen und das gegenseitige Verständnis zwischen beiden Völkern zu fördern.

In der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft hat jeder ungeachtet seiner Weltanschauung die Möglichkeit, sich mit allen Aspekten Chinas - seiner Geschichte, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik - zu befassen. Sie bemüht sich, durch Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Stellen um Verständnis, Verständigung und Freundschaft zwischen Deutschen und Chinesen.

Wir haben in China mehr gesehen als Scholl-Latour

Op. Auch starke touristische Ergebnisse hatte nach den Worten des Mainzer Oberbürgermeisters Jockel Fuchs die Delegation im Verlauf der Reise von Shanghai, über Nanking, nach Peking und Kanton (in dieser Reihenfolge wurde die 16-Tages-Fahrt durch das Reich der Mitte absolviert). Über Zwischenstationen reisten die Mainzer von Shanghai nach Peking mit dem Zug und hatten hier bereits engere Kontakte mit der Bevölkerung, vor allem aber, wie Fuchs betonte, mit der sehr selbstbewußten Generation. Auf der zweiten Bahnfahrt, die am Schluß der Reise von Kanton zur britischen Kronkolonie Hongkong führte, zeigte sich die deutsche Reisegruppe ebenfalls außerordentlich beeindruckt, vor allem von den weiten Ebenen, die alle landwirtschaftlich bestellt seien. In Hongkong selbst trafen Welten aufeinander. „Es war eine erregende Fahrt, und wir haben mehr gesehen als der ZDF-Korrespondent Peter Scholl-Latour“, resümierte Fuchs.

In Nanking fiel dem Oberbürgermeister vor allem auf, daß immer noch die Rikschas fahren und dabei auch schwerere Lasten zu schleppen hatten. Dies werde nach den Worten der chinesischen Begleiter zwar abgebaut, sei aber nicht von heute auf morgen zu ändern.

Überall sei herzliche Freundlichkeit festzustellen gewesen. Auch die Gastfreundschaft sei überall als ausgezeichnet zu bezeichnen. „Die Hotels sind sehr ordentlich und sauber“, meinte Fuchs, der auch schilderte, daß sich die Chinesen kein (auch nicht ein verstecktes) Trinkgeld geben lassen. Sie würden sogar auf Versuche ihnen etwas zuzustecken, sehr „sauer“ reagieren. Interessant sei auch vom Hotelpersonal zu beobachten gewesen, wie Tausende von Einwohnern in den großen Städten Frühsporg und Schattenboxen als Trimm-Übungen veranstalten. In den großen Städten bekomme man wegen der immensen Menschenmassen fast Platzangst. Das Statussymbol sei Uhr, Fahrrad und Nähmaschine, so führen die meisten Chinesen mit dem Rad, nur zwischendurch seien Omnibusse mit viel Lärm zu sehen.

Die Industrialisierung werde nicht besonders vorangetrieben, so habe man sehen können, daß es nach Maos Wunsch Industrie fast nur für den Eigenbedarf gebe. Es würden auch keine Kredite im Ausland aufgenommen, weil man die Produktion weitgehend unabhängig halten wolle. Eine außerordentlich gute Versorgung sei bei Obst festzustellen. In den großen Regionen gebe es zahlreiche landwirtschaftliche Volkskommunen.

Reise nach China

Vorwort

Selten hat in der letzten Zeit eine Gruppenreise solch ein Aufsehen erregt wie der Flug von 23 Mainzer Bürgern nach China. Manche Spekulationen wurden angestellt über das Warum und Wieso dieses Unternehmens. Immerhin war Mainz die erste europäische Stadt, der eine solche Möglichkeit von den Chinesen geboten wurde. Die Fragen sind leicht zu beantworten.

Da ist einmal das große Interesse, das Mainz als Medien-, vor allem Fernsehstadt, bei den Chinesen findet. Hinzu kommt das auch bei den modernen Chinesen fast ungebrochene Verhältnis zu vieltausendjähriger Kultur.

Hier findet natürlich eine Stadt, die in ihrer zweitausendjährigen Geschichte über weite Strecken kulturelles und politisches Zentrum war, besondere Resonanz.

Es ist auch nicht das erstmal, daß in Mainz im Verhältnis zu anderen Völkern und Nationen Schrittmacherdienste geleistet wurden. Als zwischen den beiden Nachbarländern Deutschland und Frankreich noch Haß und Leid die Atmosphäre bestimmten, bahnten sich zwischen Dijon und Mainz bereits enge Beziehungen an. Mainz gelang auch als einer der ersten deutschen Städte der Schritt über die Grenze zwischen zwei Gesellschaftssystemen in Europa. Das freundschaftliche Verhältnis zu Zagreb war die Folge.

Warum also nicht auch erste Mainzer Schritte nach der Volksrepublik China? Sie zeigen, daß die Mainzer seit eh und je offen sind für die anderen, offen für die Welt.

Jockel Fuchs

Mainzer Notizen

Erste Bürgerreise aus Mainz nach China
3. bis 21. Juli 1973

Shanghai, Sochow, Nanking, Peking, Hongkong
Herausgeber: Bürgerforum Mainz e.V.

5

AZ(Mainz) 24.7.1973



Zum Frage- und Antwortspiel über das sehr unterschiedliche Thema China fand sich im Stadhaus eine große Zahl von Feuerwehrern ein, die sich die Klatschblätter der Reise erläutern ließen.

Auch in China keine „heile Welt“: Offene Worte über Fehler und Mängel

„Die heile Welt gibt es in der von der Mainzer Reisegruppe zuletzt gründlich durchsuchten 960-Millionen-Republik China nicht. Einer Bürgerreise mit Dr. Holmann ging klar zu erweisen, daß die Gastgeber zwar weitgehend stolz seien auf ihre wirtschaftlichen und menschlichen Errfolge, jedoch Fehler und Mängel keineswegs verschwiegen. Die Stadtkommissare OB Fuchs und Holmann gaben interessanten Aufschluß über die politische Situation Chinas sowie über die allgemeinen gesellschaftspolitischen Betrugungen nach der Unionzeit zwischen westlichen Ländern und dem Riesen China mitgelesen.“

Freundchaft ist das Lebewort der Chinesen, die in ihrem Gespräch auf den Mainzer Beobachtern immer wieder betonen, daß alles voraus der Wille zu einem friedlichen Miteinander der aufeinanderliegenden Ströme des Landes besteht.

Eine der Welt gibt es in China nicht. Die private Familienplanung soll laut Partei die Bevölkerungsexplosion unter Kontrolle bringen. — Der sozialistische

Mensch und sein Land, von ZDF-Genossen in abschließendem Filmmaterial unter die Lupe genommen, durchläuft die Maschinen der Bewußtseinsbildung, deren wichtigster Bestandteil in der Selbstkritik als Erziehungsprinzip besteht.

Die absolute autoritäre Erziehung in den Schulen soll die notwendige Funktion des Systems gewährleisten. Dr. Holmann bezeichnet dies als veraltete — wenn auch das Veraltete hierzulande akzeptiert mag. — Kultur bei nach dem Auslangen von OB Fuchs vornehmlich mit Mao und Peking verbunden. Stark im Kurs wird in China das Kommunismus-Gebot, besetzt mit Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao-Tse-tung, deren Bilder schonhundertmal häufiger zu sehen sind als Automobilen.

— Einem wichtigen Eindruck konnte sich die Mainzer Crew nicht verschließen: Das ehemalige Land der Anarchisten (1921) ist heute, heute 20 Prozent hat in kürzester Zeit Übergabe geleistet, immer unter dem Lichtstrahl Mao, der als integrierender Faktor für 800 Millionen Menschen wirkt.

Wie alles begann: 3. bis 21. Juli 1973



Erste Reihe von links:

Dr. Elisabeth Steil-Beuerle, Dozentin und Publizistin

Herbert Heidel, Kaufmann

Dr. Josef Hofmann, Erster Bürgermeister der Stadt Mainz

Jockel Fuchs, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

Chinesischer Begleiter

Wolfgang Strutz, Bankdirektor der BHF-Bank Frankfurt, Filiale Mainz

Dr. Günter Storch, Vorstandsmitglied der Landesbank Rheinland-Pfalz

Paul Kahl, Bankkaufmann

Prof. Dr. Berno Wischmann, Dekan des Fachbereichs für Leibeseziehung in der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Rudi Bubolz, Stellv. Vorsitzender des Personalrates der Stadt Mainz

Zweite Reihe von links:

Heinz Laubach, Architekt

Herwig Richard Poppe, Kaufmann

Chinesischer Begleiter

Hans G. Altenhofen, Geschäftsführer der Firma A. Racke, Bingen

Herbert Hackel, Redakteur beim ZDF

Prof. Dr. Peter Schneider, Rektor der Johannes Gutenberg-Universität

Dr. jur. Heribert Bickel, Landrat des Landkreises Mainz-Bingen

Dr. jur. Adam Michael Reitzel, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Mainz AG

Zwei chinesische Begleiter

Dritte Reihe von links:

Chinesische Begleiterin

Dipl.-Physiker Reinhard Ludwig Jagdt, Geschäftsleiter der Firma Jenaer Glaswerk Schott & Gen.

Chinesischer Begleiter

Jakob Trauth, Betriebsratsvorsitzender der Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Mainz AG

Willi Müller, Kreisvorsitzender des DGB Mainz-Bingen

Prof. Dr. med. Paul Schölmerich, Direktor der II. Medizinischen Universitätsklinik Harro Moller-Racke, Inhaber der Firma A. Racke

Hans Anders, Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft ÖTV Rheinland-Pfalz

Dr. Werner Danz, Leiter des Amtes für Wirtschafts- und Verkehrsförderung der Stadtverwaltung Mainz

Zwei chinesische Begleiter

China-Rundbrief Mainz - Wiesbaden 1/89

ZEHN JAHRE GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCH-CHINESISCHE FREUNDSCHAFT (GDCF) IN MAINZ

Wir haben Herrn Dr.Klaus Globig und Herrn Dietrich Schulte gebeten, die Anfänge und die Entwicklung unserer Gesellschaft in Mainz und Wiesbaden darzustellen. Beide hatten das Amt des Vorsitzenden übernommen, Herr Dr.Globig vom 23.10.1978 bis 6.Mai 1980 und Herr Schulte in den folgenden Jahren bis zum 10.Oktober 1988.

I. Die Anfänge

Als am 26.3.1979 die GDCF in das Vereinsregister beim Amtsgericht Mainz eingetragen wurde, war dies keineswegs ihre Geburtsstunde. Auch das Datum der Satzungserrichtung vom 23.10.1978 markiert keinen inhaltlich bedeutsamen Zeitpunkt in der Entwicklung des Chinainteresses in Mainz.

Die Anfänge der Gesellschaft liegen weiter zurück, ihre Geburtsstunde schlug im Jahre 1976. Zu dieser Zeit fand sich eine Gruppe von alten Freunden zusammen, die den Wunsch hatten, China kennenzulernen, und die dieses Interesse durch eine theoretische Vorbereitung fundieren wollten. Eine Rolle hat dabei sicher gespielt, daß alte persönliche Bindungen durch eine zusätzliche thematische Orientierung lebendig gehalten werden sollten. Die erste Gruppe war demzufolge ziemlich homogen: Wir waren junge Leute, die ihr Studium gerade beendet hatten und am Anfang des Berufslebens standen. Freunde und Bekannte, die wir mit unserem Interesse anstecken wollten, hatten einen ähnlichen Hintergrund: Es waren meistens Studenten oder wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität. Die Initiative war von Herrn Dr.Edgar Weiler ausgegangen. Bei den ersten Treffen wurden zu einzelnen Themen Referate vergeben und im Freundeskreis diskutiert, z.B."Die Außenpolitik der Volksrepublik China unter besonderer Berücksichtigung der Theorie der imperialistischen Supermächte", "Die Volkskommune", "Das chinesische Verständnis des Sozialismus", "Volksarmee und Miliz".

Wir wollten anfangs noch keine öffentliche Arbeit leisten, sondern uns zunächst nur intern informieren. Dennoch ergab sich das Bedürfnis schnell, auch öffentliche Veranstaltungen zu organisieren. Im März 1977 war dies eine Ausstellung chinesischer Holzschnitte im Mainzer Rathaus. Bei der Eröffnung mit einem Vertreter der chinesischen Botschaft sowie einem Vertreter der Stadt Mainz konnten wir unsere Gesellschaft einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. Den regelmäßigen internen Diskussionsrunden, die jedem Interessenten offenstanden, folgten weitere öffentliche Auftritte. So wurde im November 1977 in der Schalterhalle der Sparkasse Mainz, Kaiserstraße, eine Ausstellung chinesischer Briefmarken gezeigt, die große Resonanz fand. Auch öffentliche Reiseberichte standen auf dem Programm, z.B.ein Diavortrag über "Die verbotene Region Sinkiang". Filme wurden gezeigt, über"Volkskommune Dadschaj über"Shanghai"und über"Kinder in China". Im Jahre 1978 fand eine größere Rollbildausstellung im Rathaus Mainz statt. Es folgte eine Ausstellung von chinesischem Kunsthandwerk. Die Ausstellungseröffnungen waren auch gesellschaftliche Ereignisse. Unser Ziel, die Mitgliederbasis zu verbreitern, wurde jedoch leider nicht erreicht. Hier brachte erst eine große Vortragsveranstaltung mit Professor Dr.Klaus Mehnert im Rathaus am 2.4.1979 eine Wende. Er sprach über sein Buch "Mao's Erben". Die Resonanz war groß und wir verzeichneten neue Mitglieder.

Wenn ich nun rückblickend begründen soll, welche Motivation uns dazu gebracht hat, öffentlichkeitswirksam zu arbeiten, so ist wahrscheinlich ein ganzes Motivbündel zu erwähnen. Zunächst ist zu sagen, daß einige von uns bereits in der Vergangenheit politisch gearbeitet hatten: So hatte eine Gruppe um Dr. Weiler sich im Rahmen der "Jungen Union" mit der Problematik der Dritten Welt unter besonderer Hinwendung zu Latein-Amerika befaßt. Andere waren auf das Problem der Dritten Welt durch die Beschäftigung mit dem Vietnam-Krieg gekommen. Ihre Wurzel lag also eher in der Studentenbewegung des Jahres 1968. Unsere politischen Überzeugungen waren sicherlich unterschiedlich und unsere Ausgangspunkte lagen weit auseinander. Dies führte jedenfalls dazu, daß die China-Gruppe keinen allgemein-politisch einheitlichen Standpunkt nach außen vertrat und Raum bot für nahezu jede politische Meinung. Basis war jedoch ein unvoreingenommenes, sachliches Herangehen an die Verhältnisse in China. Faszination übte China seinerzeit sicherlich durch die als vorbildhaft empfundenen Elemente der Kulturrevolution aus. Beispielgebend war es als Land der Dritten Welt, das den Hunger besiegt hatte. Als attraktiv wurde schließlich sein Streben nach Unabhängigkeit zwischen den Weltmächten empfunden. All dies zusammen mit einem gehörigen Schuß von Faszination der ganz anderen, exotischen Welt hat uns motiviert, Nicht zu vergessen ist schließlich, daß wir als aufstrebende jungen Leute einen gewissen Ehrgeiz hatten, in Mainz eine beachtete öffentliche Rolle zu spielen.

Dr.Klaus Globig

II. Die Entwicklung bis heute

An der Gründungsversammlung am 23.10.1978 nahmen 8 Personen teil, neben den bereits erwähnten Dr.Klaus Globig und Dr.Edgar Weiler auch Frau Antonia Baumert und Cornelia Neufeld sowie Herr Hans-Ulrich Globig, Dr.Hippe von Mannstein, Jost-Olaf Kaschube und Roland Urban. Den ersten Vorstand bildeten neben Dr.Klaus Globig als Vorsitzendem Frau Baumert und Frau Neufeld sowie Herr Urban.

Als am 6.Mai 1980 der neue Vorstand mit Herrn Dietrich Schulte als Vorsitzendem sowie Frau Gabriele Bauer und Frau Cornelia Neufeld sein Amt antrat, hatte sich die Mitgliederzahl bereits auf 17 verdoppelt. Die guten Kontakte zur Stadtverwaltung und Universität Mainz wurden ausgebaut. Unsere Arbeit wurde von Oberbürgermeister Jockel Fuchs und Universitätspräsident Professor Dr.Schneider wohlwollend unterstützt. Ihr großes Chinainteresse hatten beide bereits 1973 bekundet, als sie an der Reise von 23 Mainzer Bürgern nach China teilnahmen. Auch für die Förderung durch den Kulturdezernenten Dr.Anton Maria Keim und den späteren Oberbürgermeister Herman-Hartmut Weyel sowie die späteren Universitätspräsidenten Professor Dr.Harder und Professor Dr.Beyermann sind wir dankbar.

Im Juni 1980 erschien unser erster China-Rundbrief. Damit wollten wir das Zugehörigkeitsgefühl der Mitglieder zum Verein stärken, aber auch die Öffentlichkeit auf unsere Veranstaltungen und auf die Entwicklungen in China hinweisen.

Im Herbst 1980 trafen die ersten Studenten aus der Volksrepublik China in Mainz ein: Herr Ke Yong, Herr Liu Youxin, Herr Lu Wenyang und Herr Yang Jianling. Dies gab unserer Arbeit großen Auftrieb. Denn nun brauchten wir uns nicht mehr nur theoretisch aus Büchern und in Vorträgen mit China zu befassen. Jetzt war China "zum Anfassen nah".

Nach China zu reisen war kaum möglich gewesen. Und von unseren Mitgliedern war bis dahin noch niemand dort gewesen. Doch! Unsere Ehrenpräsi-

dentin Frau Dr. Elisabeth Steil-Beuerle, bekannte Publizistin in Mainz und Mitarbeiterin der Allgemeinen Zeitung und des Südwestfunks. Sie hatte bereits 1965 den Beginn und die Wirren der Kulturrevolution in China erlebt und 1973 an der Mainzer Bürgerreise nach China teilgenommen. Und 1979 und 1980 arbeitet sie in den deutschen Redaktionen der Zeitschrift "China im Aufbau" und von Radio Beijing. Als sie 1985 im Alter von 76 Jahren starb, nahmen an der Trauerfeier nicht nur der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz teil, sondern auch zwei ihrer ehemaligen Mitarbeiterinnen aus Beijing, Frau Yang Yiren und Frau Ma Xiaoping von der Zeitschrift "China im Aufbau".

Seit der Öffnung Chinas unter Deng Xiaoping wuchs auch das Chinainteresse. Die Beschäftigung mit der politischen Entwicklung, mit Mao Zedong und seinen Thesen und Aktionen, trat in den Hintergrund. Chinas Kultur, Chinas Geschichte, seine wirtschaftliche Entwicklung, der Alltag der Chinesen waren jetzt Gegenstand der meisten Referate, Diavorträge, Filme und Arbeitskreise, die wir nun ab 1980 unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit anboten.

Im Herbst 1981 schied Frau Gabriele Bauer aus dem Vorstand aus und an ihre Stelle trat Herr Hans Joachim Fendrich. Mit der Zunahme der Zahl der Mitglieder auf 36 wurde auch der Vorstand am 4.5.1982 personell verstärkt, nämlich um Frau Dr. Ursula Kleinheisterkamp. Zwei Jahre später zählte unser Verein bereits 62 Mitglieder und der Vorstand wurde mit Frau Lieselotte Pietsch und Herrn Michael Schoen am 8.5.1984 auf 6 Mitglieder erweitert.

1985 waren es schon 74 Mitglieder. 25 davon kamen aus dem Wiesbadener Bereich. Daher beschlossen wir am 3.6.1985, unsere Aktivitäten auch auf Wiesbaden auszudehnen, den Namen unseres Vereins in "Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden" zu erweitern und zusätzlich 2 Wiesbadener in den Vorstand zu wählen, nämlich Frau Brigitte Van den Berg und Herrn Gerhard Müller.

Am 6.6.1986 wurden anstelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Fendrich, Dr. Kleinheisterkamp, Müller und Van den Berg in den Vorstand Frau Dagmar Lorenz sowie Herr Franz-Kurt Koch und Herr Professor Dr. Palmer gewählt. Herr Gerhard Rauch übernahm am 9.9.1986 die Aufgabe des Kassierers von Herrn Michael Schoen. Herr Jörg Torsten Gruel betreute von 1984 bis 1987 unseren Büchertisch, obwohl er nicht dem Vorstand angehörte.

Die letzten 2 Jahre standen im Zeichen intensiver Chinakontakte, insbesondere zur chinesischen Freundschaftsgesellschaft der Provinzen Guangdong und Hunan. Im Juli 1987 besuchte eine Delegation der GDCF Mainz-Wiesbaden mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, u.a. mit dem Krankenhausdezernenten Stadtrat Rolf-Dieter Gmeiner aus Wiesbaden, beide Provinzen. Wichtigstes Ergebnis war die Vereinbarung einer Partnerschaft und eines Arzteaustauschs zwischen den Städtischen Kliniken Wiesbaden und dem Volkskrankenhaus in Guangzhou (=Kanton). Im Juli 1987 und im Mai 1988 besuchten mit unserer Vermittlung und Unterstützung eine Wissenschaftler- und eine Technikerdelegation aus Guangdong die Bundesrepublik. Im Februar/März 1988 organisierten wir zusammen mit dem Fremdenverkehrsamt der Provinz Hunan eine Mitgliederrreise durch China. Und im November/Dezember 1988 weilte eine Delegation der GDCF Mainz-Wiesbaden mit Landwirten aus Rheinland-Pfalz in der Provinz Guangdong und auf der Insel Hainan.

Am 10.10.1988 schieden Frau Dagmar Lorenz und Frau Cornelia Neufeld aus dem Vorstand aus. Und Herr Schulte kandidierte nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Seitdem setzt sich unser Vorstand wie folgt zusammen:

1.Vorsitzender: Herr Professor Dr.Roland Palmer
2.Vorsitzender: Herr Franz-Kurt Koch
2.Vorsitzende: Frau Lieselotte Pietsch
Kassierer: Herr Gerhard Rauch
Beisitzer: Herr Dietrich Schulte
Herr Peter Seidler
Frau Anneliese Werner

Neben der Förderung der deutsch-chinesischen Beziehungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur werden wir auch künftig unsere Kontakte zu den Chinesen in Mainz und Wiesbaden pflegen und für unsere 115 Mitglieder und zahlreichen Chinainteressenten Veranstaltungen mit unterschiedlichen Chinathemen anbieten.

Dietrich Schulte



ACHTE EINE SCHLANGE NICHT DESHALB GERINGER,
WEIL SIE KEINE HÖRNER HAT.
NIEMAND WEISS,
OB AUS IHR NICHT EINMAL EIN DRACHE WIRD.

Liselotte Pietsch: Erinnerungen der langjährigen Vorsitzenden (1989 bis 2010) unserer GDCF Mainz-Wiesbaden e.V.

In diesem Jahr feiert die GDCF den 40. Geburtstag. Doch noch lange, bevor es zur Gründung der GDCF Mainz kam, gab es zahlreiche Aktivitäten. 1976 fand sich eine kleine Gruppe von Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität Mainz zusammen, um sich mit China, seiner Geschichte, seiner Kultur und seiner gesellschaftlichen Entwicklung zu beschäftigen. 1979 wurde die GDCF in das Vereinsregister eingetragen.

China faszinierte! Als attraktiv galt auch Chinas Streben nach Unabhängigkeit zwischen den Weltmächten. Chinas alternatives Gesellschaftsmodell begeisterte. Es gab viele Diskussionsabende, auf denen man China einfach besser kennenlernen wollte. Anfang der 70-er Jahre – als Mitglied in die UNO aufgenommen – war die chinesische Stimme in der Weltpolitik nicht mehr zu überhören.

Doch in der Zeit des „Ost-West-Konfliktes“ und des „kalten Krieges“ wehte ein eisiger Wind. Mit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen im Jahr 1972 begann das Eis zu brechen. Studenten aus der Bundesrepublik nahmen in China ihr Studium auf.

Im Herbst 1980 trafen dann die ersten Studenten aus der VR China in Mainz ein. Nun war China „zum Anfassen“ nahe. Dies gab unserer Arbeit einen großen Auftrieb. Wir traten mit Ausstellungen und Vorträgen in die Öffentlichkeit. Mit der Öffnungspolitik Den Xiaopings – Ende der 70-er Jahre, wurde es möglich, sich vor Ort mit der für uns so exotisch anmutenden Kultur, den Menschen und ihrem Alltag zu beschäftigen. Das Chinainteresse wuchs. Reisegruppen machten sich auf, um das Land zu erkunden und der Bambusvorhang fiel allmählich.

Unsere Veranstaltungen mit Vorträgen über politische, kulturelle und medizinische Themen, vor allem jedoch Reiseberichte stießen auf sehr großes Interesse. Anfang der 80-er Jahre gab es noch wenig Kenntnisse über China und wenige Institutionen, die sich mit dem Reich der Mitte beschäftigten. Unsere Gesellschaft wurde in dieser Zeit des Aufbruchs zu einem wichtigen Ansprechpartner für Informationen über China und für Kontakte mit Chinesen.

Über unsere Informationsarbeit hinaus betreuten wir chinesische Delegationen und bemühten uns, den nun zahlreicher nach Mainz kommenden chinesischen Studenten bei der Zimmersuche zu helfen. Auch bei Behördengängen waren wir behilflich und schließlich bei der Lösung ganz persönlicher Schwierigkeiten. Hier fanden wir Unterstützung bei der Ausländerbehörde, den Ministerien, der Universität und vor allem bei der Stadt Mainz.

Obwohl der Kreis der chinesischen Studenten heute nicht mehr so überschaubar ist wie damals, konnten wir die guten Kontakte aufrechterhalten. Wir feierten Weihnachten wie auch das chinesische Neujahrsfest zusammen. Unsere gemeinsamen Sommerausflüge in die Umgebung dienten nicht nur dem persönlichen Kennen- und Verstehen lernen, sondern sollten unseren chinesischen Freunden auch die landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Wurzeln unseres Landes näher bringen.

Da die Aufgaben immer mehr wuchsen und unser Verein über die Stadtgrenze hinaus bekannt wurde und zudem ein Drittel der Mitglieder aus Wiesbaden kam, erweiterten wir 1985 den Namen unseres Vereins auf „GDCF Mainz-Wiesbaden“.

Über die „Gesellschaft für die Freundschaft mit dem Ausland“ in Beijing bekamen wir Kontakt zur „Freundschaftsgesellschaft der Provinz Guangdong“. Hier sollten dann für die nächsten Jahre die Schwerpunkte unserer Arbeit mit China liegen. 1987 gelang es uns, eine Partnerschaft zwischen dem Volkskrankenhaus in Guangzhou und den Dr. Horst-Schmitt-Kliniken in Wiesbaden zu vermitteln, die von großem Erfolg gekrönt war. Es fand in Austausch von Ärzten und Pflegepersonal statt. Das Ziel des „Von einander Lernens“ wurde hier voll erreicht!

Es folgte ein Erfahrungsaustausch auf dem Sektor Landwirtschaft. Nachdem sich 14 Landwirte aus Rheinland-Pfalz in China von den Leistungen der Landwirtschaft Chinas überzeugen konnten, fand eine Gegeneinladung statt. Sechs Vertreter des Landwirtschaftsministeriums der Provinz Guangdong reisten 2 Jahre später durch Rheinland-Pfalz. Mit Hilfe von vielen Institutionen konnten wir die zahlreichen Besichtigungswünsche unserer Gäste erfüllen.

Wir schrieben das Jahr 1989, unsere Arbeit war erfolgreich, aber dieses Jahr stellte unsere Arbeit auf eine harte Probe. Die Ereignisse im Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Beijing bewegten viele zu der Forderung, die Kontakte zu China abzubrechen.

In diesem Jahr habe ich den Vorsitz in unserem Verein übernommen. Wir hatten jedoch sehr schnell begriffen, dass wir unsere chinesischen Freunde jetzt nicht im Stich lassen konnten und wollten und gerade jetzt den Dialog suchen sollten! So entschieden wir uns, unsere Arbeit fortzusetzen. Informationen über die vielschichtige Entwicklung dieses Riesenreiches waren notwendig. Wie kann man es sonst verstehen?

Wir boten Vorträge an zu den wichtigsten Entwicklungsfragen des Landes, zur Bevölkerungspolitik, zur Entwicklung des Rechtssystems, zu Konfliktpotentialen wie zur Migration und zur Beschäftigungspolitik. Auch unsere Kontakte zur Provinz Guangdong gestalteten sich weiterhin erfolgreich. Wir organisierten eine Studienreise für eine Delegation aus dem Erziehungsministerium der Provinz Guangdong. Das Kennenlernen aller Schultypen einschließlich Kindergärten und Gestaltung von Kinderspielplätzen stand auf dem Programm. Es folgte der Besuch einer Ärztedelegation aus Guangzhou. Eine Dolmetscherin der Freundschaftsgesellschaft der Provinz Guangdong war drei Monate unser Gast. Im Jahr 1993 vermittelten wir eine Schulpartnerschaft der Mittelschule Fuzhou mit dem Hilda-Gymnasium Koblenz und es folgte ein reger Austausch von Lehrern und Schüler. Sehr erfolgreich waren in dieser Zeit auch Ausstellungen chinesischer Malerei, die wir in Mainz, Nieder-Olm, Worms und Wiesbaden anboten.

Im Jahr 2010 musste ich mein Amt als 1. Vorsitzende der GDCF aus familiären, gesundheitlichen Gründen abgeben. Ich habe seitdem die GDCF weiter wohlwollend begleitet.

Ich wünsche der GDCF Mainz-Wiesbaden für die nächsten 40 Jahre viel Erfolg im Interesse der Deutsch-Chinesischen Freundschaft.

Ihre Liselotte Pietsch

Fotoimpressionen & Zeitungsartikel von Veranstaltungen der letzten Jahre



22.2.2015: "Jahr des Schafs" 5.5.2015: Prof. Pohl 26.8.2015: Peking Oper Club 11.9.2015: Interkulturelles Fest



13.9.2015: China Impression 18.9.2015: Anja Obst 17.11.2015: Sonja Mühlberger: „Letztes Exil Shanghai“



12.2.2016: „Mainzer Virtuosi“ und „Weißer Kranich“ begrüßen das „Jahr des Affen“ 5.2.2016: Generalkonsulat Frankfurt 2.8.2016: Tee-Vortrag Udo Lühring



20.5.2016: Harald Jüngst 19.9.2016: Heike Matthiesen + Chen Zezhao 11.9.2016: Interkulturelles Fest Mainz



26.10.2016: Traditionell chinesische Musik aus Heilongjiang



12.12.2016: Der Klang der „GuQin“ – Weijun Zhang



4.4.2017: Mongolia FolkOrchestra of China





Die „Meenzer Chinese“ 2015 und 2017



Hipp-Hopp aus Guangzhou, Hongkong und Wiesbaden, 1. bis 11. 8. 2017 in Wiesbaden

26.2., 21.5. und 22.5.2017: Mainzer Virtuosi in Mainz, Oppenheim und Wiesbaden



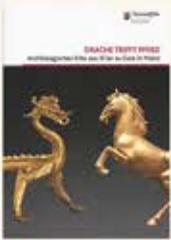
Dietmar Schulz - Blick nach China:
31.1.2017 Mainz und 16.5.2017 Wiesbaden

17.-27.7.2017: Deutsch-Chinesischer Gitarren Gipfel in Peking – Heike Matthiesen + Chen Zeshao

Xi'an zu Gast in Mainz im September 2017

Ausstellung „Drache trifft Pferd“ vom 12. September – 31. Oktober 2017





9.9.2017: Internationales Sommerfest Wiesbaden

10.9.2017: Interkulturelles Fest Mainz

Ausstellung „Chinesische Volkskunst“ vom 15. bis 31. Oktober 2017



Kultur und Kulinarik zum chinesischen Frühlingsfest, 18.2.2018





联通中德 奏响美妙乐章

专访美因茨-威斯巴登德中友好协会主席库尔特·卡斯特

库尔特·卡斯特(Kurt Karst)曾任德国莱茵兰-普法尔茨州文化官员,亦是“音乐山庄”(Villa Musica)基金会的创立者和董事长。他对乐友好,长期致力于中德民间音乐及青少年交流。

他和中国文化的机缘巧合,与其早期的工作经历有关。他从事文化交流超过25年,接触到来自中国的传统民族音乐家。于是,他通过“音乐山庄”基金会这个平台,多次组织德国古典乐团前往中国,进行音乐交流;同时也邀请中国民乐团来德国,为德国观众献艺。

他对记者说:“在这个过程中,我结识了许多中国朋友,也越来越深入地了解这个国家,我热爱中国,也对中国人充满好感。”



上图:美因茨-威斯巴登德中友好协会主席库尔特·卡斯特。右图:卡斯特肖像。

欧洲时报记者陈磊报道

友协成立四十载

1978年,时任莱茵兰-普法尔茨州文化官员的库尔特·卡斯特,成为中德建交之后最早一批访问中国的德国文化官员之一。这次为期25天的莱茵兰-普法尔茨州代表团之行,也诞生了莱茵兰-普法尔茨州中德友好协会。1978年10月23日,该会正式成立,与中德两国文化交流结缘。

卡斯特先生本人亲身参与过协会的创建工作,而他在莱茵兰-普法尔茨州担任了25年文化官员,“音乐山庄”基金会成立,帮助他与中国民间音乐家交流,开展莱茵兰-普法尔茨州中德友好协会(CMPFIC)建立了良好的合作关系。

2013年,莱茵兰-普法尔茨州正式加入欧元区,莱茵兰-普法尔茨州中德友好协会更名,自此,友协成立以超过40年。据卡斯特介绍,友协成立40年来,一直承担着促进中德两国文化交流的任务。2014年,友协还举办了莱茵兰-普法尔茨州中德友好协会成立40周年纪念大会,卡斯特在大会上致辞,回顾了友协成立40年来的发展历程,并对友协的未来发展提出了展望。

中国民族音乐走进德国

卡斯特对中国民族音乐的发展非常着迷。他说,中国的音乐有着悠久的历史,由不同民族融合而成。许多中国的音乐家来到德国,将他们的音乐带到德国,与德国观众分享。卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

24年来,莱茵兰-普法尔茨州中德友好协会,不断组织德国古典乐团前往中国,进行音乐交流;同时也邀请中国民乐团来德国,为德国观众献艺。卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

会每年举办多次音乐会,中德音乐家交流非常密切。卡斯特还多次组织德国古典乐团前往中国,进行音乐交流;同时也邀请中国民乐团来德国,为德国观众献艺。

卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

一带一路促进经济共赢和人文交流

2017年9月,卡斯特出席了在北京举办的“一带一路”倡议高峰论坛。他参加了高峰论坛的开幕式,并参加了高峰论坛的圆桌会议。卡斯特表示,“一带一路”倡议为中欧两国之间的经济合作和人文交流提供了新的机遇。

卡斯特表示,“一带一路”倡议为中欧两国之间的经济合作和人文交流提供了新的机遇。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

参与马克思诞辰200周年主题展

2018年,在马克思诞辰200周年之际,莱茵兰-普法尔茨州中德友好协会举办了马克思诞辰200周年主题展。卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。

卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

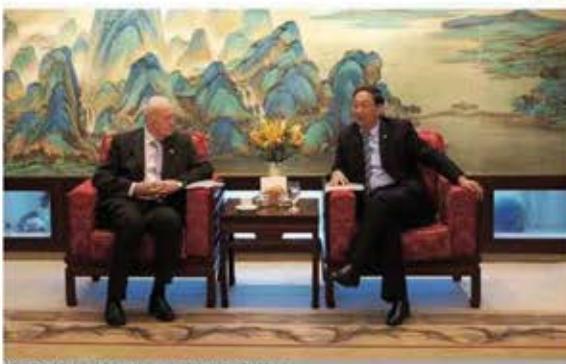
卡斯特表示,马克思是德国最伟大的思想家,他的思想对世界产生了深远的影响。他还表示,他非常欣赏中国民族音乐,并希望通过友协这个平台,让更多的德国观众了解中国民族音乐。

Interview mit Kurt Karst:

Mehr Bekanntheit für chinesische Kulturgüter in Deutschland

1/1

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft (GDCF) Mainz-Wiesbaden besteht seit 1978 und ist damit einer der ältesten deutsch-chinesischen Freundschaftsvereine in der Bundesrepublik Deutschland. Seit fast 40 Jahren vermittelt die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden ein objektives und anschauliches Bild über China, seine Menschen und seine Kultur.



Kurt Karst (links) und der chinesische Botschafter Shi Mingde.

(Foto: GDCF)

Geschichte der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden e.V. wurde 1978 gegründet, nachdem 1973 eine Delegation unter Führung des Mainzer Oberbürgermeisters in China war. 1972 wurde eine Vereinbarung für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Deutschland unterzeichnet. 1973 reiste daraufhin die erste Delegation nach China. Aufgrund dieser Reise wurde dann 1978 der Verein gegründet. Der Verein hat sich langsam entwickelt, hat Reisen nach China unternommen, Austausch von Kreativschwestern und Veranstaltungen organisiert. Herr Karst

Karst selbst ist erst vor ca. vier Jahren in den Verein aktiv geworden. Karst war Geschäftsführer der Landesbibliothek La Motte, einer Musikstiftung aus Rheinland-Pfalz. Er hatte die Stiftung Villa Musica gegründet. Die Stiftung hat seit 25 Jahren eine Kooperationsvereinbarung mit der Freundschaftsgesellschaft des chinesischen Volkes mit dem Ausland in Peking. Regelmäßig ist eine deutsche Delegation nach China gereist und hat Konzerte gegeben. Jedes Jahr im Wechsel ist entsprechend auch ein chinesisches Ensemble nach Deutschland gekommen und hat Konzerte gegeben. Am 23. Oktober 2018

wird eine Veranstaltung mit einem Konzert zum 40. Jubiläum des Vereins und gleichzeitig 25. Jubiläum der Kooperation zwischen dem Verein und Villa Musica geben. Im nächsten Jahr wird der Verein mit den Sektoren Xi'an, Mainz und Trier eine Kooperation eingehen und nach Xi'an reisen, nachdem bereits eine Delegation aus Xi'an in Deutschland war.

Der Verein hat in Deutschland einige Projekte organisiert, in denen beispielsweise ein Ensemble Werke deutscher Komponisten chinesischen Werkzeugen

Chinesische Mentalität

Karst interessiert sich sehr für traditionelle chinesische Musik. In den letzten 27 Jahren hat der Verein in Mainz viele chinesische Konzerte veranstaltet, die das heimische Publikum verzauberten. Die europäische klassische Musik sei sehr bekannt und auch in China sehr populär, erzählt Karst, aber die chinesische Kultur sei in Europa sehr unterrepräsentiert und werde hier nicht so wahrgenommen, wie es eigentlich sein müsste. Deswegen müssten Austauschprogramme und die chinesische Kultur in Deutschland bekannt gemacht werden, wie zum Beispiel klassische chinesische Musik und die immaterielle Kulturgüter. Karst hat den Wunsch, die Kulturgüter, vor allem die immateriellen Kulturgüter, durch Ausstellungen in Deutschland bekannt zu machen.

Häufiglich der Kategorie, merke Karst an, so die chinesische Mentalität bei Konzerten anders als die deutsche.

Es wirkt, als würden Chinesen dreimal klatschen und dann den Saal verlassen, während die Deutschen um eine Zusage bitten würden. Am Anfang waren die Künstler des deutschen Ensembles etwas überrascht und sie dachten, es läge daran, dass Chinesen Publikum nicht gelassen. Dies hat jedoch zu einer anderen Mentalität und war kein Ausdruck von Missfallen.

Wenn chinesische Delegationen nach Deutschland gekommen waren, hatte sich der Verein nicht bemüht, die chinesische Seiten Deutschlands zu zeigen. Ein großer Unterschied war meist, dass sie in China in großen Sälen gespielt haben und in Deutschland nur in kleinen, was natürlich auch mit der Bevölkerung zusammenhängt. Man braucht die schiere Größe der chinesischen Bevölkerung. Karst fiel auf, dass die Besucher in Deutschland doch sehr aufmerksam waren und sich auch die Kinder sehr für die

chinesische Musik begeisterten haben.

In China hat der Verein mit dem traditionellen chinesischen Banffunkorchestrer Peking zusammengearbeitet. Karst liest die traditionellen chinesischen Instrumente Guqin und Pipa, die der Klang für ihn etwas ganz Außergewöhnliches sei. Auch der Gesang der Menschen, der Übertragung, habe ihn sehr zugeht. Ein Ensemble aus der Inneren Mongolei begeisterte bereits ein Publikum in Deutschland. Karst meint, solche Konzerte müssten auch entsprechend modernisiert werden, damit das Publikum die Hintergründe der Musik besser verstehen können. Auch Musik bedürfe einer Darbietung und müsse optimiert werden. Durch Konzerte können die Voraussetzungen für die Bewusstheit der traditionellen chinesischen Musik erstellt werden und das Publikum mit der Geschichte der kulturellen Integration der chinesischen Völker vertraut gemacht werden.

Mainz als Partnerstadt

Der Verein hat bereits ungefähr 100 Mitglieder, unter ihnen auch viele deutsch-chinesische Familien. Die Hälfte der Mitglieder sind Chinesen, die andere Hälfte Deutsche, aufgeteilt auf Mainz und Wiesbaden. Was Karst sehr am Herzen liegt, wäre eine Städtepartnerschaft zwischen Mainz und/oder Wiesbaden mit einer chinesischen Stadt. Karst bezeichnet Mainz als eine sehr lebendige Stadt, in der jeder Gast willkommen ist. Der Minister sei sehr freundlich zu Gästen und in Gaststätten könne man sich gern zu den Gästen darsitzen und mit ihnen sprechen. Mainz hat auch viel

Kulturfestivals bieten, wie zum Beispiel das Gutenberg-Shaveron, das Landesmuseum, das Rheinisch-Germansische Zentennialmuseum, den Mainzer Dom, die Chagall-Festhalle und den Rhein. Mainz wäre damit eine geeignete Partnerstadt. Im letzten Jahr hat Karst die wunderbare Stadt Duanjiang in China besucht, mit ihrer niedrigen Bevölkerungszahl für chinesische Verhältnisse. Besonders die Geschichte in den Gärten haben ihm gefallen. Seiner Meinung nach würde sich Duanjiang ideal als Partnerstadt anbieten, da sie auch nicht so groß ist.

Situation der Chinesen in Mainz

In Mainz leben sehr viele Chinesen, da sie zum Teil in Frankfurt arbeiten und Mainz ein Einzugsgebiet von Frankfurt ist. Die Hälfte der Mitglieder der Gesellschaft lebt in Mainz, wo sie auch regelmäßig einen Stammtisch veranstalten.

Bei dem sich Chinesen und Deutsche austauschen können, um die jeweilige Sprache besser zu lernen. Karst hat den Eindruck, dass die Chinesen gut integriert sind und es selbst habe sich nie Probleme mit Chinesen gehabt.

EGES-Initiative fördert kulturellen Austausch

Im Mai 2017 nahm Karst am Beil und Road Forum für internationale Zusammenarbeit in Peking teil. Karst sagte, in den letzten Jahren kamen immer mehr chinesische Unternehmen nach Deutschland, um sich niederzulassen, und immer mehr deutsche Unternehmen wiederum machten Geschäfte in China. Gleichzeitig wurde auch die Wichtigkeit des kulturellen Austausches und der Zusammenarbeit immer

deutlicher, da sie günstige Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung schaffen. China und Deutschland sind Fertigungs- und Exportgroßmärkte, die sich an beiden Enden der neuen Seidenstraße befinden. Die „Ein Gürtel, Eine Straße“-Initiative fördert nicht nur Wirtschafts- und Infrastrukturausbau, sondern auch den kulturellen Austausch zwischen Menschen verschiedener Völkern.



Kurt Karst.

(Foto: GDCF)

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden ist:

- Die älteste Freundschaftsgesellschaft mit China in Rheinland-Pfalz
- Eine der ältesten Freundschaftsgesellschaften mit China in der Bundesrepublik Deutschland
- Ein eingetragener Verein, der sich aus den Jahresbeiträgen seiner Mitglieder und aus Spenden finanziert
- Steuerlich als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt anerkannt
- Politisch – Weltanschaulich unabhängig

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden hat das Ziel, die deutsch-chinesischen Beziehungen auszubauen und das gegenseitige Verständnis zwischen beiden Völkern zu fördern.
我们致力于德中友好，增进两国人民的理解和友谊

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden ist:

- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher China-Gesellschaften e.V.
- Mitglied im LV der rheinland-pfälzischen China-Gesellschaften e.V.
- Mitglied in der Rheinland-Pfälzischen Fujian-Gesellschaft e.V.

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden

- Veranstaltet Konzerte mit chinesischen und deutschen Künstlern
- Bietet Lesungen, Ausstellungen, Vorträge zu chinesischen Themen an
- Hat für die Kinder besondere Kulturangebote
- Hilft mit beim Austausch von Künstlergruppen
- Empfängt und betreut chinesische Delegationen
- Organisiert Reisen für die Mitglieder
- Steht in engem Kontakt zu der Botschaft der VR China in Berlin, dem Generalkonsulat der VR China in Frankfurt und der „Chinese People’s Association for Friendship with Foreign Countries“ (CPAFFC Beijing)
- Trifft sich regelmäßig, tauscht sich beim Jour Fixe über aktuelle Fragen zu China und dem Verhältnis zur Bundesrepublik aus und genießt gemeinsam das chinesische Essen.

Als Mitglied ist jeder willkommen, der Interesse an der Deutsch-Chinesischen Freundschaft hat und diese aktiv oder passiv unterstützen möchte.

Gerne können Sie jederzeit die Vorstandsmitglieder ansprechen oder schreiben Sie uns unter:

info@gdcf-mainz-wiesbaden.de



Der Klang Chinas in Rheinland-Pfalz

25 Jahre Partnerschaft zwischen Villa Musica
und CPAFFC



Villa Musica, die Kammermusikstiftung des Landes Rheinland-Pfalz, bringt den Klang Chinas in die Region. Seit 25 Jahren gastiert Villa Musica mit ihren fantastischen jungen Musikerinnen und Musikern in China und empfängt im Gegenzug musikalische Gäste aus dem Reich der Mitte zur Reihe Der Klang Chinas. Von Schloss Engers in Neuwied am Rhein bis zur Villa Ludwigshöhe in der Pfalz hat sie nahezu 100 Konzerte mit chinesischer Musik organisiert.

Im Austausch begeisterten Stipendiatinnen und Stipendiaten der Villa Musica das chinesische Publikum in Peking, Shanghai, Chengdu und anderen großen Städten. Sie haben europäische Klassik auch nach Fujian gebracht, in die Partnerprovinz von Rheinland-Pfalz. Auf ihren Tournéeen lernten sie Land, Leute und Sitten im Reich der Mitte kennen. Der Künstlerische Leiter, Prof. Alexander Hülshoff, gab Meisterkurse, u.a. am Beijing Conservatory. Vor Jahren wurde von Villa Musica eine Ausstellung in chinesischer Sprache über das UNESCO Welterbe in Rheinland-Pfalz in verschiedenen chinesischen Städten präsentiert.

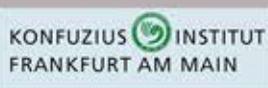
Der Vorstand der Villa Musica trägt diese Partnerschaft mit Überzeugung. Alle Vorstandsvorsitzenden von 1993 bis heute sind mit jungen Ensembles in die Volksrepublik China gereist, zuletzt 2017 Prof. Dr. Salvatore Barbaro. Auch der unvergessene Prof. Klaus Arp als Künstlerischer Leiter und der langjährige Villa Musica-Geschäftsführer Kurt Karst waren Säulen des Austauschs.

Unser Dank gilt CPAFFC in Peking. „The Chinese People’s Association for Friendship with Foreign Countries“ ist seit einem Vierteljahrhundert Partner der Villa Musica in China.



7.1.1995: CPAFFC-Präsident Chen Haosu empfängt Vertreter der Villa Musica Rheinland-Pfalz

Wir danken unseren Kooperationspartnern



Landeshauptstadt
Mainz



Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische
Freundschaft
Mainz-Wiesbaden e.V.